

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



24

2021

Freitag, 17. September 2021
Zahl der Abonnenten: 34.605

Am Bienenstand Einfütterung abschließen

Hohen Neuendorf (jr) Die Winter-Einfütterung sollte jetzt **planmäßig abgeschlossen** sein. Einerseits stürzen die Tages-Maxima ab **Mitte September** in vielen Regionen oft plötzlich unter 15 °C ab und erreichen nur noch gelegentlich 20 °C. Die Bienenvölker stellen ihre Aktivität weitgehend ein und nehmen nur noch ungerne Futter auf. Zudem hat die Natur den Sommerbienen die Einlagerung der Wintervorräte zugewiesen und nicht den frisch geschlüpften bzw. hoffentlich weiterhin schlüpfenden Winterbienen. Deren volle Lebenskraft wird im kommenden Frühjahr für die Anlage eines möglichst großen Brutnestes benötigt. Und damit sie das Brüten während des Winters weitgehend einstellen, hat sich die Überwinterung auf einem offenen Drahtgitterboden bewährt. So hat das Bienenvolk einen sehr direkten „Draht“ zur Außenwelt.

Vorausgesetzt, die Bienen haben das Futter gefunden, deutet eine **schlechte Futteraufnahme** einzelner Völker auf mangelnde Lebenskraft des Bienenvolkes hin. Hier sind meist Weisellosigkeit oder eine ernsthafte Erkrankung ursächlich. Eine **Kontrolle** ist daher unabdingbar. Dafür und für gelegentlich erforderliche Nachfütterungen bilden die noch wenigen warmen verbleibenden Tage eine **zeitliche Reserve**.

In starke und gesunde, aber **weisellose Völker** können Reserve-Königinnen problemlos per Käfig mit Futterteig-Verschluss zugesetzt

werden. Es dürfen sich jedoch keine unbegatteten Königinnen im Volk befinden und auch Arbeiterinnen dürfen noch nicht mit der Eiablage begonnen haben. Um Weisellosigkeit sicher festzustellen, hilft eine **Weiselprobe**. Hierfür wird eine Wabe eines anderen Volkes mit jungen Larven aber ohne ansitzende Bienen mitten in das fragliche Volk gehängt und zum leichten Wiederauffinden mit einer Reißzwecke versehen. Schon nach 2-3 Tagen lässt sich deutlich erkennen, ob auf dieser Wabe Weiselzellen angezogen werden oder nicht. Wenn das nicht der Fall ist, saust eine unzureichend begattete, **unbegattete Königin** oder mindestens eine **eierlegende Arbeiterin** durch das Volk. Diese als Afterweisel bzw. Drohnenmütterchen bezeichnete Arbeiterin legt mangels Begattung nur unbefruchtete Eier und diese auf der Wabe eher verstreut und dann oft zu mehreren in eine Zelle, wobei sie den Zellboden selten erreicht. Die daraus schlüpfenden Drohnen-Larven werden übermäßig mit Futtersaft versorgt und in den Arbeiterinnenzellen mit einem hoch aufgewölbtem Zelldeckel versehen. Solche Völker nehmen keine Königin mehr an. Schon das Herausfangen der oft mehreren Afterweiseln ist unmöglich, fällt doch vielen schon das Auffinden einer unbegatteten Königin schwer. Und auch diese warten nun vergebens auf einen erfolgreichen Begattungsflug. Was also tun, wenn die Weiselprobe nicht angenommen wurde? Da ein solches Volk keine Überlebenschance hat, löst

Was zu tun ist:

- ⇒ Futtereinrichtungen abräumen und ggf. reinigen
- ⇒ Völker mit schlechter Futteraufnahme kontrollieren
- ⇒ *Varroa*-Befall kontrollieren
- ⇒ Vereinsleben aktivieren

Stichwort dieser Ausgabe:

- Einfütterung
- Weiselprobe/Umweiseln
- Waage
- *Varroa*-Befall

man es auf, sofern keine Krankheitsanzeichen vorliegen. Dazu entfernt man das Volk samt Beute bei warmem, sonnigen Wetter möglichst um mehrere dutzend Meter vom Bienenstand, öffnet es und gibt etwas Rauch hinein. Nachdem die Fluglöcher der verbliebenen Völker eingeeengt wurden, werden die Bienen des aufzulösenden Volkes nach mehreren Minuten auf eine sonnige Fläche mit niedrigem Bewuchs abgestoßen. Die mit Futter vollgesaugten Arbeiterinnen fliegen zum ursprünglichen Standort zurück und verstärken benachbarte Völker. Draußen bleiben unbegattete Weiseln und Drohnenmütterchen.

Ist das Volk im Vergleich zu anderen auffallend **schwach** und zeigt gar **Krankheits-Symptome** wie z.B. lückenhafte Brutflächen, eingefallene, löchrige Zelldeckel, flügellose

Arbeiterinnen, so ist eine genauere Begutachtung durch einen Bienen-Sachverständigen des Imkervereins anzuraten. Bei **Verdacht auf Amerikanische Faulbrut** wird der Amtstierarzt informiert, der die weitere (kostenlose!) Untersuchung einleitet. Ist die Amerikanische Faulbrut sicher auszuschließen, werden schwache, kranke Völker nach Schließen des Flugloches und des Bodengitters mit Schwefel aus dem Imkereibedarf abgetötet. Bienen solcher Völker haben nur noch eine geringe Lebenserwartung und würden in anderen Völkern stören oder diese gar anstecken.

Gewicht der Völker ermitteln

Nach Abschluss der Einfütterung ist es sinnvoll, die Völker zu wiegen. Dazu reicht eine Kofferwaage samt ausreichend langem Haken. Aufrecht stehend werden die Völker vorn und hinten leicht angekippt und beide Werte addiert. So hat man neben dem Gewicht vor der Einfütterung eine weitere Faustzahl, um im zeitigen Frühjahr ohne Störung der Völker sowohl den Futterverbrauch als auch den noch vorhandenen Futternvorrat einzuschätzen. Zudem wird eventuelle stille Räuberei aufgedeckt. Auch diese entsprechend untergewichtigen Völker müssen kontrolliert werden. Sind sie gesund, ausreichend stark (mindestens 8 Waben Normalmaß oder Zander bzw. mindestens 5 Waben Dadant voll mit Bienen besetzt) und weiselrichtig, kann sich nach extremem Einengen des Flugloches eine zügige Einfütterung lohnen. Auffallend übergewichtige haben dagegen späte Trachtquellen entdeckt, zu denen auch wenig verteidigungsbereite Völker des eigenen oder eines anderen Bienenstandes gehören können. Oft werden durch Räuberei zugleich massiv *Varroa*-Milben eingetragen – ein verbreiteter Weg starker Reinvasion.

Umweiseln gelingt jetzt leicht

Wer noch Königinnen in Begattungskästchen oder Begattungsablegern hat, kann sie nun im „fliegendem Wechsel“ in seine Völker einweiseln. Alte Königin raus, junge Königin im Käfig unter Futterteigverschluss rein und die Annahme ist geradezu garantiert. Schließlich lassen alte Königinnen früher im Jahr mit der Eiablage nach und geben entsprechend wenig Pheromon ab, so dass ihre Attraktivität sinkt. Und „alt“ sind bereits vorjährige Königinnen. Von diesen sollten nur die besten mit in das zweite Leistungs-Jahr gehen. Denn mit zunehmendem Alter der Königin steigt auch die Wahrscheinlichkeit von Winterverlusten. Aber: Dieses Jahr war für die Begattung nicht immer optimal. Daher sind Ausmaß und Kompaktheit des bisherigen Brutnestes der jungen Königin genau zu prüfen, bevor ihr die Verantwortung für ein ganzes Volk übertragen wird.

Varroa-Befall kontrollieren

Die Kontrolle des natürlichen Milbenfalls mittels Bodenschieber („Windel“) bietet in der nun arbeitsärmeren Zeit die Chance, das Erfordernis einer weiteren Behandlung für jedes Volk einzeln zu beurteilen. Mehr als 14 Tage nach der Behandlung mit Ameisensäure sollte sich der tägliche Milbenfall bei allen Völkern auf wenige Milben/Tag verringert haben.

Ausführliche Informationen zur Vorgehensweise bei der Befallskontrolle einschließlich Erfassungsbogen finden Sie unter:

<https://www.imkerberater.de/empfehlung/>

Kontakt zum Autor:

Dr. Jens Radtke

Jens.Radtke@rz.hu-berlin.de

Veranstaltungshinweis

Noch Restplätze frei

In drei Kursen zum Thema:

Honig: Entstehung, Ernte und Bearbeitung

des FBI Mayen sind noch einige Plätze frei. Termine, weitere Informationen und Anmeldung unter: <https://www.bienenkunde.rlp.de/Bienenkunde/Kurse>

Der Lehrgang vermittelt Grundkenntnisse zur Entstehung, Gewinnung und Vermarktung von Honig. Er dient insbesondere Neuimkern als Sachkundenachweis zur Nutzung der Warenzeichen des D.I.B. i. S. § 4 der Verbandszeichensatzung.

Das Bienenjahr 2022
der Apis-Kalender ist wieder da!



Vorbestellungen ab sofort bitte an info@apis-ev.de oder www.buecherei-eichenwald.de

Der nächste Infobrief erscheint am **Freitag, 08. Oktober 2021**

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)